

Friedensreise in den Krieg

Ruben und Magnus Enxing sind am Ziel, doch der Frieden ist weiter weg denn je

In Jerusalem steckt das Wort Frieden, „saalem“. Auch die Münsteraner Ruben und Magnus Enxing, die die 5000 Kilometer dorthin zu Fuß gepilgert sind, empfinden die Stadt als gespenstisch ruhig.

Von Julia Wille

Münster/Jerusalem. „Die Straßen in Jerusalem und Jericho sind wie leergefegt, auf den sonst überfüllten Plätzen verlieren sich die paar Menschen, die noch unterwegs sind“, beschreibt Ruben Enxing seine ersten Eindrücke. Viereinhalb Monate war er zusammen mit seinem Bruder unterwegs, um für das Friedensdorf Neve Shalom/Wahat al Salam, in dem Juden und Moslems zusammen leben, Spenden zu sammeln (Stand: 16 000 Euro). Und jetzt treffen sie mitten im Krieg an ihrem Ziel ein. „Direkte Auswirkungen von Gewalt sind uns noch nicht begegnet, doch die Ruhe ist für die Menschen, die hier vom Tourismus leben, ebenso bedrohlich“, schreibt Ruben Enxing auf Hallo-Anfrage in seiner E-Mail. Wer sich schon mal am Eingang der Geburtskirche in Betlehem die Beine in den Bauch gestanden hat, weiß, wie ungewöhnlich die

Erfahrung des Spaniers ist, mit dem Ruben Enxing gesprochen hat: „Er meinte, er hätte die Geburtskirche für sich allein gehabt. Und alle Geschäfte drumherum seien geschlossen gewesen“.

Die für westeuropäische Verhältnisse ungewöhnlich starke Militärpräsenz war den beiden Münsteranern bereits in Syrien und in der Türkei aufgefallen. Ob die Soldaten mit ihren Maschinengewehren über der Schulter im Straßenbild von Jerusalem und Jericho normal sind, „wissen wir deshalb nicht“.

Erstaunlich finden die Enxings, wie geduldig die Israelis auf den Krieg reagieren, den ihr Staat im Libanon gegen die terroristische Hisbollah führt: „Wir hoffen, dass es nicht allzu lang dauert“, ist eine häufige Reaktion. Ruben Enxing: „Die Gelassenheit kommt wohl daher, dass die Menschen hier zwei Dinge gewohnt sind: Angst und schlechte Zeiten.“

Die Münsteraner halten ihren Friedensmarsch trotz des Krieges nicht für vergebens: „Frieden ist eine Aufgabe für jeden Tag und er entsteht durch viele kleine Schritte.“

▷ **Spendenkonto: Volksbank Münster, Kt.Nr.: 301 106 300, BLZ 401 600 50; Infos: www.schritt-weise.de**



Erleichterte Gesichter: Die Jerusalem-Pilger Magnus und Ruben Enxing (v.l.) sind am Ziel. Hier stehen sie vorm Damaskustor in Jerusalem.

Foto: Enxing